Pädagogische Konzepte für junge Menschen

Evangelische Jugendhilfe Münsterland gGmbH

Ev. Jugendhilfe Münsterland gGmbH Steverstraße 8
59348 Lüdinghausen

Stadt Lüdinghausen
Der Bürgermeister

z.Hd. Herrn Dr. Scheipers

Flexible Hilfen Lüdinghausen

Zuständig: Claudia Heckes

Durchwahl: 02591– 507907

Fax: 02591- 892551

Datum: 28.09.2005

Stadt Lüdinghausen
FB 5
Eing.: 04. Okt. 2005
z.w.V.
Dez. _____ FB _____

4.05/10

Hallo Herr Dr. Scheipers,

mit Schreiben vom 22.07.05 baten Sie für den Ausschuss für Gesundheit, Soziales, Arbeit, Familien und Senioren um einen Bericht zur sozialen Situation in Lüdinghausen aus Sicht der unterschiedlichen sozialen Einrichtungen.

Dieser Bitte kommen wir gerne nach - wenn auch aufgrund der gewohnten Arbeitsbelastung sozusagen in letzter Minute. Hoffentlich entspricht unser Bericht in der Form und Ausführlichkeit in etwa Ihren Vorstellungen und sprengt nicht den Rahmen des Zumutbaren.

Für Rückfragen oder persönlichen Austausch stehen wir jederzeit gern zur Verfügung.

Mit freundlichen Grüßen,

C. Mds

Claudia Heckes, Dipl. Päd.

Evangelische Jugendhilfe Münsterland
Flexible Hilfen Lüdinghausen

28.09.2005

Bericht zur sozialen Situation der betreuten Kinder, Jugendlichen und Familien

Die Evangelische Jugendhilfe Münsterland gGmbH mit Verwaltungssitz in Steinfurt hält in den Kreisen Steinfurt, Borken, Coesfeld und in der Stadt Münster 220 stationäre und teilstationäre Gruppenplätze, 450 Kindergartenplätze, eine Vielzahl ambulanter Erziehungs- und Beratungsdienstleistungen sowie unterschiedliche berufspädagogische Projekte vor. In 25 Städten und Gemeinden im Münsterland bieten 450 MitarbeiterInnen in 60 Projekten jährlich ca. 1000 Kindern, Jugendlichen und Familien individuelle neue Perspektiven.

Im Kreis Coesfeld unterhält der Träger drei Projekte Flexible Hilfen in Coesfeld, Dülmen und Lüdinghausen, eine koedukative stationäre Wohngruppe in Coesfeld sowie ein Projekt familienanaloge Betreuungsformen.

Seit 2003 gibt es auch in Lüdinghausen in der Steverstraße ein Büro. Von dort aus bieten die Flexiblen Hilfen im Südkreis Coesfeld ambulante erzieherische Hilfen nach §§ 27 KJHG, das sind im einzelnen Erziehungsbeistandschaften für Kinder und Jugendliche in Familien, Hilfen für Jugendliche und junge Erwachsene bei der Verselbständigung, Beratungsangebote für Eltern und Familien in Fragen der Erziehung und des familiären Zusammenlebens, Hilfen für junge Schwangere und alleinerziehende Väter und Mütter mit Kindern und Sozialpädagogische Familienhilfe für ganze Familiensysteme.

In Ausnahmefällen wird auch jungen Erwachsenen, die von einer seelischen Behinderung betroffen oder bedroht sind oder aufgrund einer besonders schwierigen Lebenssituation Hilfe benötigen und vorher bereits im Rahmen der Jugendhilfe betreut wurden, ein Betreuungsangebot nach dem SGB XII gemacht.

In jedem Einzelfall wird im Auftrag des Jugendamtes gemäß eines Hilfeplans, der gemeinsam mit Klienten, Jugendamt und MitarbeiterIn erstellt wird, an einer passgenauen und individuell sinnvollen Lösung für die Familie gearbeitet.

Das Team der Flexiblen Hilfen besteht aus vier Pädagogen und Pädagoginnen.

Zur sozialen Lage der betreuten Familien

Es gibt einen Sockel an Aufträgen im Südkreis Coesfeld, der über die Jahre recht konstant geblieben ist. Diese Anfragen betreffen Familien aus allen sozialen Schichten und mit ganz unterschiedlichem Bildungsniveau und Lebensstandard. Hier sind in erster Linie aktuelle Krisen, die ganz individuelle Ursachen haben können oder Fragen der Erziehung, die in schwierigen Phasen des Familienlebens oder der Entwicklung von Kindern auftreten können (Einschulung, Pubertät) Anlass für den Wunsch nach Unterstützung und Hilfe.

In letzter Zeit wird jedoch verstärkt ein Hilfebedarf für Familien mit zahlreichen und massiven Problemlagen deutlich. Finanzielle Probleme, Überschuldung und materielle Armut, Arbeitslosigkeit, psychische Erkrankung und Sucht der Eltern, Entwicklungsverzögerungen und Verhaltensauffälligkeiten bei den Kindern bis hin zu Vernachlässigung, Gewalt und Kindeswohlgefährdung sind Faktoren, die nicht in allen, in einigen Familien jedoch gehäuft auftreten. Dabei ist zu betonen, dass einzelne Belastungen oder auch eine Problemhäufung nicht automatisch dazu führen, dass Familien ihrer Erziehungs- und Versorgungsfunktion nicht mehr gerecht werden können. Es kommt im individuellen Einzelfall darauf an, über welche familiären, sozialen und persönlichen Ressourcen Familien verfügen.
Es wird jedoch deutlich, dass viele Eltern selber aus sozial schwachen Familien stammen, die von Langzeitarbeitslosigkeit und psychosozialen Problemen betroffen waren und selber über lange Jahre Sozial- und auch Jugendhilfe bezogen haben. Viele Eltern sind aufgrund eigener psychischer Probleme und emotionaler Defizite mit der Versorgung und Erziehung zahlreicher Kinder mit z.T. massiven Auffälligkeiten und emotionalen Problemen überfordert oder haben einfach nicht gelernt, mit ihren Kindern zu spielen, sie zu fördern und ihre Bedürfnisse wahrzunehmen.
Dazu kommt, dass viele Familien, alleinerziehende Mütter (und Väter) und vor allem sehr junge Eltern (gerade in den ländlichen Regionen) sozial isoliert sind und den Kontakt und Austausch mit anderen Eltern und Familien scheuen.
Wichtig ist hier neben Ermutigung und Unterstützung, modellhaften Lernangeboten und einer ressourcenorientierten, alltagsbezogenen Begleitung und Beratung der Eltern die enge Vernetzung und Kooperation mit Kindergärten und Schulen sowie die Installierung zusätzlicher Lern- und Förderangebote für die Kinder (Frühförderung, integrative Betreuung im Kindergarten, Logopädie, Ergotherapie, Kinderspieltherapie). In diesem Zusammenhang kommt auch der Offenen Ganztagsgrundschule - wenn sie professionell betrieben wird - zunehmende Bedeutung zu, da sie eine sinnvolle und notwendige Ergänzung und Unterstützung der elterlichen Erziehungs- und Bildungsarbeit mit Kindern darstellt.
Ein Defizit der psychosozialen Versorgung liegt im Bereich der Diagnose- und Therapieangebote für Kinder. In Lüdinghausen gibt es für kleinere Kinder keine Möglichkeiten der Psychotherapie. Die durchaus gute und kompetente jugendpsychiatrische Versorgung in der nähe-

ren Umgebung (Marl-Sinsen, Datteln, Münster, Hamm, Walstedde) ist für die Familien - zumal ohne Auto - nur schwer und nicht kontinuierlich zu nutzen.
Durch die neue Sozialgesetzgebung nach Hartz IV hat sich die materielle Situation vieler Familien verschlechtert, vor allem durch den Wegfall der einmaligen Beihilfen.

In der Arbeit mit Jugendlichen und jungen Erwachsenen in der Verselbständigung möchten wir nur drei größere Problembereiche aufzeigen:

1.) Beim Übergang von der Schule zum Beruf gibt es für Jugendliche zu wenig Maßnahmen der Vermittlung in Ausbildung und Arbeit, der Berufsvorbereitung und Qualifizierung, vor allem für Jugendliche ohne oder mit einem schlechten Schulabschluss.
Überbetriebliche Ausbildungsmöglichkeiten - wie sie in größeren Städten vorgehalten werden - gibt es in Lüdinghausen gar nicht. Die Angebote des Havixbecker Modells und das Richard-von-Weizsäcker Berufskolleg, die auch schwächere Jugendliche betreuen, verfügen nur über eine begrenzte Platzzahl und decken den Bedarf der betreffenden Jugendlichen bei weitem nicht ab.
Den unter 25jährigen, die nach der Arbeitsmarktreform Hartz IV besonders gefördert werden sollten, stehen 1-EUR-Jobs und Qualifizierungsmaßnahmen gar nicht zur Verfügung, wenn sie nicht ALG II beziehen, sondern ihren Lebensunterhalt anders sichern, z.B. noch bei den Eltern wohnen und von diesen unterhalten werden.

2.) Jugendliche und junge Erwachsene, die aufgrund massiver und andauernder familiärer Probleme nicht mehr bei ihren Eltern leben können, aber noch nicht über eigenes Einkommen verfügen, können ihren Lebensunterhalt nicht mehr über Sozialhilfe sichern.
In der Auslegung von Hartz IV gibt es noch keine allgemeinen Standards, jede Gemeinde legt die Bestimmungen unterschiedlich aus, so dass Verhandlungen und Regelungen vielfach abhängig vom jeweiligen Sachbearbeiter sind. Für die Berater bedeutet das, dass den Jugendlichen oftmals keine verbindlichen Auskünfte gegeben werden können und wegen der unterschiedlichen Handhabung und der besonderen Situation im Kreis Coesfeld (Modellprojekt) der fachliche Austausch mit anderen KollegInnen oder Einrichtungen (noch) wenig effektiv ist.

3.) Für Jugendliche und junge Erwachsene in der Verselbständigung ist es auch in Lüdinghausen sehr schwierig, bezahlbare kleine Wohnungen oder Appartments zu finden. Die Kommunale Siedlungsgenossenschaft (KSG), die auch an jüngere Wohnungsnehmer vermietet, verfügt nur über eine recht begrenzte Anzahl kleinerer Wohnungen. Private Vermieter vermieten immer noch weniger gerne an junge Menschen oder verlangen überteuerte Mieten für nicht immer angemessen instandgesetzte Wohnungen.